



*OBER-RAMSTADT. 37 Abgeordnete sitzen ehrenamtlich in der Ober-Ramstädter Stadtverordnetenversammlung. Wer sind die Menschen, die sich ums Gemeinwohl sorgen, sich im politischen Streit die Köpfe heiß reden, um sie anschließend unter Umständen auch noch hinzuhalten? Das ECHO stellt politische Köpfe vor.*

Seit Mitte der achtziger Jahre sitzt Roland Maiwald für die Grünen im Ober-Ramstädter Parlament und gehörte schon 1971 zu deren Gründungsmitgliedern. In ganz Deutschland fühlten sich die Grünen damals im Aufbruch. „Wir meinten, das müsse sich auch in der kommunalen Politik niederschlagen“, erklärt der im Stadtteil Rohrbach wohnende Einundsechzigjährige.

Die Ober-Ramstädter Grünen kämpften seinerzeit gegen den Bau des Rückhaltebeckens wegen der drohenden Verschlammung, und weil es die Fischwanderung unterbricht, konnten sich aber nicht durchsetzen. „Alles, was wir damals dagegen vorbrachten, ist eingetreten.“ Als Mitglied des Naturschutzbundes wendet sich Maiwald

inzwischen gegen den Anbau von Mais, Raps und Chinagrass zur Herstellung von Biogas.

Bei Besuchen in Westafrika mit dem Rohrbacher Verein Savalou/Benin, der dort Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen finanziell unterstützt, seien ihm die Augen geöffnet worden für die Misere der Landwirtschaft in afrikanischen Ländern durch EU-Subventionen: „Die Natur verkommt immer mehr zu einer Agrarwüste.“

Als Rohrbachs Ortsvorsteher richtet Maiwald den Blick aber auch direkt vor die Haustür, obwohl der Magistrat in Ober-Ramstadt nicht alle Wünsche erfüllt. Aus einem Basketballkorb für die Jugendlichen oder Babyschaukeln auf den Spielplätzen ist bisher nichts geworden. „Aber da lasse ich nicht locker.“ Pläne gibt es noch viele: „Den Rohrbacher Marktplatz möchten wir mit Bänken zu einem richtigen Platz der Begegnung ausbauen, das Waldenserlädchen könnte dort am Wochenende Kaffee ausschenken. Das fördert den Gemeinsinn.“

Von einem Rundwanderweg ums Dorf spricht er: „Das geht in Eigenhilfe.“ Überhaupt sollten die Bürger mehr selbst in die Hand nehmen: „Man muss sich mit seiner Wohngegend identifizieren.“ Maiwald sagt das aus eigener Erfahrung. In Nordhessen aufgewachsen, holte der Maschinenschlosser an der Abendschule das Abitur nach und studierte in Berlin Pädagogik, Psychologie und Soziologie. „Das hat mich geprägt.“

In Rüsselsheim war er fünf Jahre wissenschaftlicher Begleiter bei einem Modellversuch zur beruflichen Ausbildung benachteiligter Jugendlicher. Heute ist er Leiter der Jobtreffs in den Jobcentern des Kreises Groß-Gerau. „Nach Rohrbach hat es mich damals nur wegen der Großfamilie meiner Frau verschlagen“, gibt er lächelnd zu. Sohn und Tochter sind längst erwachsen. Mit den zwei Enkeln geht er gerne schwimmen, mag Radfahren und Joggen.

Maiwald wirkt stets freundlich und ist auch als Vorsitzender des Ausschusses für Umwelt und Energie auf Ausgleich bedacht. Kein Wunder, dass ihm Polemik im Parlament zuwider ist: „Das muss nicht sein.“ Parteipolitik habe auch mit dem Ortsbeirat in Rohrbach gar nichts zu tun: „Da geht es um konkrete Dinge.“